

Liebe Leserin, lieber Leser,

aus einer Zeit, in der noch mit dem Pflug Furchen in den Acker gezogen wurden, stammt eine biblische Geschichte, die zu denken gibt: Ein Mann ackert und findet im Acker einen verborgenen Schatz. Um diesen Schatz zu besitzen geht er hin und verkauft alles, was er hat. Mit dem Erlös kauft er den Acker und der Schatz ist sein!

Dieses kurze Gleichnis aus dem Neuen Testament (Matthäus 13, 44) erinnert sehr realistisch daran, dass der Pflug des Lebens sich manchmal verhakt. Der Bauer bleibt mit dem Pflug an etwas hängen. Was tun? Drumherum ackern? Zerren und ziehen?

Menschen, die einem auf die Nerven gehen, möchte man am liebsten aus dem Weg gehen. Gefürchtete Arztbesuche werden verschoben. Probleme, die man dringend ansprechen müsste, bleiben unausgesprochen, Konfliktpunkte werden elegant umschifft, die längst fällige Aussprache vermieden: alles bleibt beim Alten.

Jesus schlägt mit dem Gleichnis vom Schatz im Acker ein anderes Verfahren vor. Statt auf dem Acker des Lebens Vermeidungsfurchen zu ziehen, zeigt er im Verhalten des ackernden Mannes das Vorbildliche: der Bauer bleibt stehen, bückt sich, stutzt, schaut genauer hin, gräbt mit beiden Händen, bis er den Pflug freigelegt hat, entdeckt etwas Blitzendes, zieht es heraus und findet einen Schatz.

Nun steckt nicht in jeder Krise, in jeder Auseinandersetzung eine beglückende Überraschung. Es gibt schwierige Lebensphasen, die einen an den Rand seelischer Möglichkeiten bringen. Doch das Bild vom Schatz im Acker hält den wichtigen Hinweis bereit: es kommt drauf an, dass wir innehalten können. Dass wir uns aufhalten lassen. Dass, wenn symbolisch gesprochen der Pflug sich verhakt, der verborgene Widerstand nicht einfach übergangen wird.

Wer innehält und nicht geschäftig immer weiter vor sich hin wuselt, wer sich Zeit nimmt zum Hinschauen und Nachfragen, wer manchen unliebsamen Konflikten auf den Grund geht, kann dem Leben das „Schätzenswerte“ abgewinnen. Damit meint Jesus die im Alltag oft übersehene wunderbare Erkenntnis, dass das Leben seinen Wert nicht ausschließlich durch Mühe und Arbeit, Durchsetzung und Anstrengung erhält, sondern dass eine Schicht tiefer die Wahrheit liegt: das Leben ist wertvoll, weil es ein Geschenk ist. Und zu diesem Geschenk gehört die Freude über Gott, der seine Menschen freigebig bedenkt und freundlich ansieht. Auf solche Einsichten kommt man oft erst dann, wenn es im Leben „hakt“, wenn etwa der eigene Wert in Frage gestellt wird, wenn Menschen sich von einem zurückziehen, wenn man sich darüber klar wird, wie wenig die bunte Welt der Waren einen innerlich trösten und aufrichten kann.

Der Schatz im Acker! Gott gönnt jedem die beglückende Erfahrung des Bauern, der ihn findet und für sich erwirbt.

Und bleiben Sie gesund und behütet!

Ihre Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer und Pfarrer Dr. Bernhard Neuschäfer